

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **20 (1940-1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

20. JAHRGANG — DEZEMBER 1940 — HEFT 4

## Einzelprobleme der Arbeitsbeschaffung

Von Ernst Reinhard

Die Probleme der Arbeitsbeschaffung stellen sich heute ganz anders als während der letzten Krise und auch während der Nachkriegsjahre 1919—1924. Wir hatten nach dem letzten Weltkriege eine von der Kriegszeit deutlich abgegrenzte Krisenzeit; kriegswirtschaftliche und Krisenprobleme ließen sich sauber nacheinander lösen. Heute greifen die Probleme der Kriegswirtschaft und der Krisenwirtschaft respektive der Arbeitsbeschaffung möglicherweise in einer für die soziale Struktur des Landes bedeutungsvollen Weise ineinander; es ist leicht möglich, daß Probleme, deren Lösung man sich ausdrücklich für die Zeit nach dem Kriege und der Demobilisation vorbehielt, aus ganz andern Gründen als kriegswirtschaftliche Probleme gelöst werden müssen. Dazu zwingt die drohende *Nahrungsmittel-* und *Rohstoffnot*.

### 1.

Eines der wichtigsten, aber auch interessantesten Probleme der Arbeitsbeschaffung ist die Schaffung von Dienstbotenwohnungen auf dem Lande; es steht im Zusammenhang mit der Notwendigkeit, die Arbeitsbeschaffung in den Dienst der Verbesserung unseres Produktionsapparates zu stellen. Für alle diejenigen, die sich mit dem Problem zu befassen hatten, ist klar, daß sich die Arbeitsbeschaffung nicht einfach in der Schaffung von baulichen Arbeitsgelegenheiten erschöpfen darf, wie das zur Hauptsache während der letzten Krise notgedrungen der Fall sein mußte. Es wäre völlig falsch, aus dieser Feststellung etwa einen Tadel gegen die damalige Art der Arbeitsbeschaffung herauslesen zu wollen. Was damals getan wurde, war unter den gegebenen Verhältnissen durchaus richtig; es war sogar gegenüber jener primitiven Tendenz, nur Tiefbauarbeiten mit möglichst viel Erdbewegungen durchzuführen, ein gewaltiger Fortschritt. Aber eben nur unter den gegebenen Verhältnissen. Diese haben sich gründlich geändert — und dementsprechend hat sich auch die Methode der Arbeitsbeschaffung zu ändern.

Der Anschluß an die Weltwirtschaft hat unserer Landwirtschaft den Übergang zur Gras- und Milchwirtschaft mit all ihrer Einseitigkeit gebracht. Wir haben dagegen angekämpft und deswegen die Beibehaltung